Stadt Uhingen

Heimat, Naherholung, Aufbruch

Uhingen sorgt für Überraschungen

Uhingen ist unter den Städten eine wahre Überraschung und bietet viel mehr als man meinen könnte. Die Stadt liegt im unteren Filstal im Kreis Göppingen, malerisch eingebettet in die Hügellandschaft des Voralbgebietes, die von der Fils und vielen Bächen geprägt ist. Diese Vielfalt lädt zum Entdecken und Genießen ein: zu Fuß auf diversen Wanderwegen oder per Fahrrad oder E-Bike.

Uhingen ist beliebt als Wohnort, was die seit Jahren steigenden Einwohnerzahlen belegen. Mittlerweile leben mehr als 14.700 Menschen in der Stadt, die seit dem Jahr 1997 das Stadtrecht hat. In Uhingen finden die Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher neben abwechslungsreichen Wander- und Radtouren in der näheren und weiteren Umgebung auch einen gesunden Mittelstand, vielfältige Freizeitangebote wie ein Hallen- und Freibad, eine legale Graffiti-Wall, einen Skatepark und Pumptrack, kulturelle Vielfalt im Uditorium sowie vielerlei Einkaufsmöglichkeiten in den zahlreichen noch Inhaber geführten Geschäften vor. Zahlreiche mittelständische Unternehmen sorgen mit ihrem Angebot für einen abwechslungsreichen Branchenmix und bieten attraktive Jobs an.

Wandern auf kurzen und langen Pfaden

Über Berge und durch Täler, vorbei an plätschernden Gewässern, durch rauschende Wälder und vorbei an blühenden Feldern zu einem der beiden Uhinger Seen: Auf neun zwischen 3,9 und 16 Kilometer langen Wanderrouten lässt sich Uhingens Natur und Vielfalt ideal erkunden. Besonders beliebt und bekannt dürfte der vom Deutschen Wanderverband zertifizierte 3,9 Kilometer lange und barrierefreie Rundweg Löwenpfad »Schloss-Filseck-Runde« mit dem Landschaftspark Schloss Filseck sein, der vom Schloss zum Anfang des 15. Jahrhunderts angelegten Charlottensee führt, der mittlerweile Naturdenkmal ist. Wer weit wandern und viel entdecken will, kann sich auf den 16 Kilometer langen »Zwei-Täler-Steig« begeben, der Uhingen mit den Stadtteilen Nassachmühle, Nassach und Diegelsberg verbindet und in ein malerisches Tal führt.

Im Sattel auf Entdeckungstour

Zwei knapp 50 Kilometer lange ausgewiesene Fahrradrouten führen Fahrradfahrer in Uhingens Umland. Das prägende Merkmal an dieser schönen Strecke ist der Wald. Zahlreiche Lehrpfade laden ein, mehr über das sensible Ökosystem zu erfahren. Die Filstalroute Nord bildet das verbindende Ele-

ment zwischen den Landschaftsparks Albtrauf und Fils, die Geschichte und Gegenwart, Natur und Kultur miteinander vereinen. Natürlich gibt es auch zahlreiche weitere gut ausgebaute Wege, auf denen Radlerinnen und Radler beispielsweise entlang der Fils die Vielfalt der Natur erkunden können. Wer auf dem Fahrrad lieber etwas durchgeschüttelt werden mag, an den richtet sich der Mountainbike-Löwentrail »Schurwald-Runde«, der auf 20 Kilometern 528 Höhenmeter die Weite der Hochflächen und Enge von Tälern zwischen Fils- und Remstal vereint.

Mächtige Zeugen der Vergangenheit

Hoch über Uhingen thront Schloss Filseck, das aus einer vermutlich um 1230 von dem Grafen Egino von Aichelberg errichteten Burg hervorging. Das Schloss beherbergt das Kreisarchiv des Landkreises Göppingen, das Sterne-Restaurant Schloss Filseck und wird regelmäßig für Trauungen genutzt. Der Verein Musik auf Schloss Filseck veranstaltet dort das Sommerfestival mit unterschiedlichen Open-Air-Konzerten. Durch einen Spielplatz eignet es sich ideal als Ausflugsziel für Wanderungen mit Kindern.

In Uhingen zeugen weitere Gebäude von der langen Geschichte der Stadt. Das Rathaus in Uhingen ist zusammen mit der evangelischen Cäcilienkirche das wohl älteste Gebäude der Stadt. Im 30-jährigen Krieg, im Jahre 1644, hielt der Oberbeamte der Erzherzogin Claudia von Österreich hier Gerichtstag. Direkt neben dem Rathaus befindet sich das einstige Schulhaus. Dort sind die Stadtkämmerei und das Stadtbauamt untergebracht. Es wurde im Jahr 1816 als Wohnhaus und Scheune erbaut. Der Berchtoldshof war ursprünglich als württembergisches Lehen über Jahrhunderte hinweg eines der größten Anwesen in Uhingen. Im Jahre 1477 bezeugt ein Eintrag im Lagerbuch, dass die Verwalter Ulrich Cleib und Gyfer Rumpold je zur Hälfte den Berchtoldshof in Uhingen verwalten. Im Jahr 1980 übernahm die Stadt Uhingen das Anwesen und renovierte es in den Jahren 1983/84 grundlegend. Die am 10. August 1519 geweihte »Pfarrkirche zur Heiligen Cäcilie« bildet den Grundbestand des heutigen Kirchengebäudes. Aus dieser Zeit stammt der spätgotische Chor. Seit 1534 ist die Kirche ununterbrochen Ort des evangelischen Gottesdienstes.

Seit Jahrhunderten eine Geschichte des Aufschwungs

Die Geschichte von Uhingen reicht in die Anfänge des frühen Mitteilalters (476 nach Christus bis 1.000 nach Christus) zurück und geht auf Uigo zurück. Dabei handelt es sich um einen Sippenältesten vom Stamme der Sueben, der die Siedlung auf Gemarkung des heutigen Uhingens in der Völkerwanderungszeit, die etwa um 570 nach Christus zu Ende ging, gegründet haben dürfte. Bodenfunde aus dem 6./7. Jahrhundert belegen die Besiedelung.

Erstmals schriftlich wird Uhingen im Zehntregister des Bistums Konstanz aus dem Jahr 1275 erwähnt. Zu jener Zeit gehörte der größte Teil des Ortes den Grafen von Aichelberg. Diese mussten ihren Besitz aus Geldmangel im Jahr 1332 an ihre Gläubiger, die Grafschaft Württemberg, verkaufen. Die urkundliche Erwähnung vor 750 Jahren feiert die Stadt im Jahr 2025 mit vielen besonderen Veranstaltungen – mehr dazu steht auf www.uhingen.de/750Jahre im Internet.

Historische Gebäude mit Rathaus und Schloss Filseck, idyllische Landschaft und Traditionen

Die Urmarkung von Uhingen reichte vom Marbach im heutigen Faurndau über Wangen-Niederwälden und Holzhausen nach Diegelsberg und weiter über den Schafhof bei Albershausen nach Sparwiesen. Der Umstand, dass Reustadt bei Hattenhofen und Bezgenriet im Mittelalter kirchlich zur Pfarrei Uhingen zählten, könnte ein Hinweis darauf sein, dass selbst diese Ortschaften auf der Uhinger Urmarkung entstanden sind. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bildete Uhingen zusammen mit Sparwiesen und Diegelsberg ein Stabsamt, dem der Stabsschultheiß, meist ein herzoglicher Beamter, vorstand.

Der 1847 erfolgte Eisenbahnbau und die mit der Fils vorhandene Wasserkraft gaben mancher Unternehmenspersönlichkeit den Anreiz, einen Platz zum Bau einer Fabrik zu erwerben. Das waren die Anfänge der Textilindustrie: Webereien und Textilausrüstung boten zahlreiche Arbeitsplätze. In den 20er-Jahren blühte im Zuge der Motorisierung die Metallindustrie auf. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nahm die wirtschaftliche Kraft des Raumes und die weite Streuung der Gewerbe stark zu.

Mittlerweile befindet sich Uhingen in einem nächsten Abschnitt des Wandels – von der Metallindustrie hin zur Digitalisierung und den damit verbundenen Dienstleistungen sowie der Rückbesinnung auf handwerkliche Fähigkeiten. Dem trägt die Stadt Rechnung, indem sie auf den Glasfaserausbau setzt, und im Herzen der Stadt entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Spinnweberei ein urbaner Mix aus neuen Wohnformen, produzierendem Gewerbe im Erdgeschoss und Büros für Dienstleistungen im Obergeschoss.

Lebenswert und liebenswert

Es ließe sich noch viel mehr über Uhingen schreiben, um zu vermitteln, wie vielfältig die Stadt ist. Am besten aber ist es, Sie überzeugen sich selbst von der Vielfalt der Stadt und ihrer malerischen Umgebung, ihrem abwechslungsreichen Freizeitangebot, der großen kulinarischen Auswahl – schlichtweg vom überraschenden Uhingen. »Uhingen ist immer eine Reise wert«, sagt Bürgermeister Matthias Wittlinger und verweist auch auf die optimale Anbindung dank des eigenen Bahnhofs und der Lage an der B10. In relativ kurzer Fahrzeit können Tages- oder auch Übernachtungsgäste in eine charmante schwäbische Kleinstadt eintauchen, die unglaublich viel zu bieten hat. Matthias Wittlinger: »Besuchen Sie Uhingen und lassen sich überraschen!«

Stadt Uhingen, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit